



Merseburger Kreis - Blatt.

Sonnabend den 22. Mai.

Bekanntmachungen.

Ober-Ersatz-Aushebung

Die diesjährige

findet im Merseburger Kreise

Montag den 7. und Dienstag den 8. Juni c.

statt und wird zu diesem Behufe die königliche Ober-Ersatz-Commission im Thüringer Hofe hier selbst zusammentreten. Zur Vorstellung kommen an den genannten Tagen:

1) den 7. Juni, von früh 7 Uhr ab,

- a) die von der Ersatz-Commission als dauernd unbrauchbar Befundenen,
- b) die zur Ersatz-Reserve II. Klasse in Vorschlag gebrachten,
- c) die von den Truppentheilen vor beendeter Dienstzeit entlassenen Soldaten,
- d) die Hälfte der für brauchbar befundenen Mannschaften und der zur I. Klasse der Ersatz-Reserve Designirten,
- e) die Nachgesteller, welche sich der Ersatz-Commission in diesem Jahre noch nicht vorgestellt haben, oder im Aushebungs-Bezirk erst nach Beendigung des Ersatz-Geschäfts zugezogen sind. Letztere haben sich bis spätestens zum 5. Juni c. bei mir anzumelden und Voojungsscheine resp. Geburtsattest gleichzeitig an mich abzugeben.
- f) die zur Arbeiter-Abtheilung Designirten,
- g) die zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten Militairpflichtigen, deren Ausstand abgelaufen ist und die von den Truppentheilen nicht angenommen worden sind, was sie durch vorherige Einreichung ihrer Berechtigungsscheine nachzuweisen haben,
- h) die selbstdienstunfähigen und dauernd dienstunbrauchbaren Reservisten und Wehrlente;

2) den 8. Juni, von früh 7 Uhr ab,

Die 2. Hälfte der für brauchbar befundenen und der zur I. Klasse der Ersatz-Reserve vorgeschlagenen Mannschaften.

Dieserjungen Militairpflichtigen, welche reclamirt haben, gleichviel, welche Entscheidung sie erhalten haben und welcher der vorstehenden Kategorien sie angehören, kommen am 8. Juni zur Vorstellung und haben sich an diesem Tage mit ihren Angehörigen im Aushebungslokale einzufinden.

Die Magisträte und Ortsbehörden veranlasse ich, gegenwärtige Bekanntmachung den betreffenden Militairpflichtigen — in deren Abwesenheit den Eltern, Vormündern oder Verwandten derselben — mit dem Bemerken bekannt zu machen, daß gegen ungehorsam Ausbleibende oder zu spät Erscheinende die gesetzlichen Strafen zur Anwendung gebracht werden. Recurse gegen die auf Reclamation von der Ersatz-Commission gegebenen abweisenden Bescheide müssen bis spätestens

den 4. Juni c.

bei mir auf vorgeschriebenem Formular in duplo eingereicht werden, die Ortsbehörden derjenigen Ortschaften aber, aus denen Reclamationen eingereicht resp. beim Ersatz-Geschäft für begründet erachtet worden sind, haben am betreffenden Tage persönlich im Gesellungslokale zu erscheinen, damit sie über die den Reclamationen zu Grunde liegenden Verhältnisse genaue Auskunft geben können. Unentschuldigtes Ausbleiben der Ortsbehörden wird mit Ordnungsstrafe geahndet werden.

Merseburg, den 20. Mai 1875.

Der königliche Landrath.

Weidlich.

Vicitations-Termin.

Die Anfuhr von 675 Cm. gestiebtem Kies aus der Kiesgrube bei Vorbis zur Instandsetzung des vorderen Theiles der Lüzener Zollstraße von Station Nr. 10,0 + 6 bis Station 11,5 + 12 soll:

Freitag den 28. d. M., Nachmittags 4 Uhr,
im Gasthose zum Kronprinzen in Vorbis öffentlich an die Mindestfordernden verdingen werden.

Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Merseburg, den 21. Mai 1875.

Der Bauinspector Danner.

Hausverkauf in Merseburg. In der Mitte hies. Stadt ist ein im besten Bauzustande befindl. Wohnhaus mit 4 Stuben, 7 Kammern, 2 Küchen, Thoreinfahrt, Stallungen u. sonst. Zubehöhr ehemögl. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch den Auct. Comm. Nindfleisch hier.

Eine Partie Hafer- und Gerstestroh liegt zum Verkauf in Blößen Nr. 18.

Lehmsteine verkauft

Aug. Puschel,
Leichstraße.

Bauplätze.

Unsere an der Halle'schen Chaussee neben der Eisengießerei des Herrn Gieseke gelegenen Bauplätze, ca. 60 Ruthen groß, sowie das daneben befindliche Lagerhaus beabsichtigen wir zu verkaufen.

C. P. Schulze sen. & Sohn.

Bekanntmachung.

Sitzung der Stadtverordneten
am Montag den 24. Mai, Abends 7 Uhr,

Vorlagen:

- Wahl von Deputirten zur Verpachtung der diesjährigen Obstnutzung.
- Wahl von Deputirten für das Kinderfest.
- Wahlverträge.
- Betheiligung der Stadt an der 300 jährigen Jubelfeier des Gymnasiums.
- Personalien in geheimer Sitzung.

Ein paar schlachtbare Schweine stehen zu verkaufen **Schreiber-
straße 4.**

Billige Wohnungen,

sowie ganze Häuser mit Zubehör und Gartenland, sind in unsern
dicht an der Bahn gelegenen neuen Straßen zu vermieten und so-
fort oder später zu beziehen.

Mit Leipzig und Halle verkehren in jeder Richtung täglich 7 Züge.
Jede gewünschte Auskunft wird umgehend ertheilt.

Halle-Leipziger Eisengießerei in Schkenditz.

In unserm Hause am Hofmarkt ist die erste und zweite Etage
zu vermieten. **C. F. Schulze sen. & Sohn.**

In unserm Hause Breitestraße Nr. 8. ist die herrschaftlich ein-
gerichtete 1. Etage, sowie zwei kleine Wohnungen zu vermieten.
C. F. Schulze sen. & Sohn.

Bekanntmachung.

Eine sehr große Partie **Herrentiefseletten**,
schön gearbeitet, nur gutes Kalbleder, verkaufe zu dem billigen Preis
à Paar 3 Thlr. und ist überhaupt mein Lager in allen Artikeln
gut assortirt. **Jul. Mehne,**
Entenplan, Ritterstr. Nr. 1.

NB. Reparaturen des bei mir gekauften Schutzzeuges
werden von jetzt ab pünktlicher und billiger besorgt.

Hermannsborner Sprudel

(doppelt kohlen-saure Füllung).

Die Füllung und Verfündung des oben genannten renommirten
Mineralwassers hat begonnen.

Herr **F. Sack** in Merseburg nimmt Bestellungen entgegen
und unterhält Lager.
Hermannsborn bei Driburg.

Die Brunnen-Verwaltung.

Thür. Salzbutten

empfang wieder frisch **Max Thiele.**

Sehr schönen **Limburger Käse**,
ganz durch, empfiehlt **Max Thiele.**

Viola's Epheledéne (D. 2501.)

Schönheitswasser — Faltenglätter.

Endlich ist es der Wissenschaft gelungen, ein Mittel zu
erfinden, was **untrüglich Sommerprossen, Rötthe
der Haut, Finnen, Mitesser, Runzeln** etc. beseitigt.
Anerkennungsschreiben aus allen Ländern.

Dieses Mittel enthält keinerlei schädliche Substanzen und
ist hergestellt durch die „Ader-Apothek“ in Paderborn.

Zu beziehen à Flaiche nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.
in Merseburg durch **Gustav Elbe.**

Vom 1. Mai bis 30. September a. e. liefere:

Preßtorf pro Lowry = 4500 ^{as} 20²/₃ } per Cassé

do. pro Mille = 1000 . 4²/₃ } franco Platz

bei vorheriger Bestellung. **Julius Thomas,**

Comptoir: Bahn, sonst am **Neumarkt 75.**

Möbel-, Stahl- und Sopha-Fabrik

von **G. Beyer, Halle a/S., 3. alter Markt 3.**

Ausführliche Preisliste zu Diensten.

Wiederverkäufer Fabrikpreise. **(H. 5555 b.)**

Zu äußerst billigen Preisen

verkaufen alte Eisenbahnschienen zu Nebengeleisen und
Bauwecken in allen Längen und Profilen, und

[H. 5637 b.] neue Gruben-schienen

Weissenborn & Co., Halle a/S.

Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der allein echten patentirten
**Alizarin - Copir - Tinte, Alizarin - Schreib-
Tinte, Anilin-Tinte (violett), Tintenextract,
Dresdner veilchenblauschwarze Schreib-
und Copir-Tinte, schwarze Schultinte, rothe
und blaue Carmin-tinte** aus der rühmlichst bekann-
ten Fabrik von Aug. Leonhardi in Dresden in den verschie-
densten Füllungen zu den bekannten soliden Preisen.

Gustav Lots.

**Freitag frisches Weißbier in der Brauerei
zum halben Mond.**

Petroleum-Koch-Apparate

in verschiedenen Größen empfiehlt

S. Müller, Dom Nr. 4.

Die billigste Nahrung

für Säuglinge und kleine Kinder ist der durch hohe Nährkraft
und Leichtverdaulichkeit besonders ausgezeichnete, wohlschmeckende
Limpe'sche Kraftgries.

Von allen Nahrungsmitteln hat der Limpe'sche Kraftgries meinem
Sungen am Besten zugesagt und denselben allein auf die Beine
gebracht.

Weissenfels, den 11. Aug. 1874. **Aug. Grabow jr.**
à Paket 40 und 80 Pf. bei **Gustav Elbe**, Merseburg, **F. S.**
Kangenberg, Lanchstädt, **Fr. Wendrich**, Schkenditz, **Heinrich**
Nepler, Schaaßstädt.

Neue Pat.

Frucht-Reinigungs- & Sortir- Maschinen

sind, wo Hand- und Göpel-Dreschmaschinen arbeiten, fast unent-
behrlich. Man schüttet Körner mit Spreu, wie es von der Dresch-
Maschine kommt, auf, reinigt dadurch **bedeutend** rascher als mit
gewöhnlichen Bugmühlen. Die Frucht wird weiter sauberer in ver-
schiedene Sorten getheilt, was bei Saattrucht und Verkauf von
unberechenbarem Werth. Preis 3 Thlr. 55 — Rm. 165. Abbil-
dungen und Beschreibungen senden auf Wunsch franco und gratis
Ph. Mayfart & Co., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.,
Lüchtige Agenten erwünscht, wo wir noch nicht vertreten sind.

Verloosungs-Controle für Werthpapiere.

Ich übernehme die Verpflichtung, gegen billige Jahres-
prämie jeden Zinsverlust zu tragen, der durch Kündigung
oder ungenaue Controlirung der Verloosungslisten sämt-
licher verloosbarer Werthpapiere entsteht und bitte ich zu
diesem Zwecke um Einreichung specieller Verzeich-
nisse, nach denen der Garantieschein ausgefertigt wird.

Merseburg, den 12. Mai 1875.

Friedrich Schultze,
Bankgeschäft.

In der Augenklinik zu Berlin, Karlstr. 56., finden
Augenleidende jeder Zeit Aufnahme und sorgsamste Behand-
lung. **Dr. Hirschberg**, Docent der Augenheilk. a. d.
Universität. **(H. 11955.)**

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für 1874 beträgt die
Ersparniß für das vergangene Jahr

66²/₃ Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer empfängt diesen Antheil nebst einem
Exemplar des Abschlusses von der betreffenden Agentur, bei der auch
die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschluss zu jedes
Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerver-
sicherungsgesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereit-
willigst desfallsige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Otto Pockolt in Merseburg.

Bernh. Böttger, Sparrassen-Controleur in Lützen.

Agenten der Feuerversicherungsbank f. D.

Hämorrhoidal-, Unterleibs-

**Erprobtes und anerkanntes Hausmittel ist der
N. F. Daubitz'sche Magenbitter, fabri-
cirt vom Apotheker N. F. Daubitz in Ber-
lin, Neuenburgerstr. 28.**

Niederlage bei **Max Thiele** in Merseburg,
Hofmarkt.

und Magen-Beschwerden.

Thüringer Hof.

Sonntag zu Klein-Pfingsten von 8 Uhr ab **Tänzen.**
G. Schröder.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird
gesucht bei **G. Schönberger**, Gotthardtsstraße 14.

Culmbacher Export-Bier pro 3 Mark 13 Flaschen,
Coburger Actien-Bier

offerirt

3 18
Heinrich Schultze, Flaschenbier-Depot.

Das

Dom-Gymnasium zu Merseburg

begeht am 29. und 30. Juni und 1. Juli die Feier seines dreihundertjährigen Bestehens. Zur Theilnahme an diesem Feste werden hiermit alle früheren Schüler und Lehrer, sowie alle Freunde und Gönner der Anstalt ergebenst eingeladen. Anmeldungen (unter Beifügung von 6 Mark für Festmahl u. s. w.) sind spätestens bis zum 22. Juni zu richten an den unterzeichneten Schriftführer des Comités. Es wird dann die Uebersendung des Programms, auf besonderen Wunsch auch der Festkarte erfolgen. Freie Quartiere werden nach Möglichkeit in Aussicht gestellt; desfallsige Wünsche sind der Mel- dung beizufügen.

Merseburg, den 20. Mai 1875.

Das Fest-Comité.

J. A.: Drenkhahn, Gymnasiallehrer.

Volksversammlung

Montag den 24. Mai Abends 8 Uhr im Thüringer Hofe.
 Vortrag des Wanderlehrers Herrn Keller aus Weihen, Ober- schlesien, welcher von der Gesellschaft für Verbreitung von Volks- bildung gesandt wird und an dessen Spitze Herr Dr. Schulze-De- litzsch in Berlin steht. Es werden zu dieser Versammlung alle Ver- bandsgenossen unserer Stadt, sowie Vorwärts- und Consumverein und wer sich im geehrten Publikum sonst dafür interessiert, freund- lichst eingeladen.

Der Vorstand

des Ortsvereins der Fabrik- und Handarbeiter.
 W. Goldstein.

Missionsfest in Weißensfels.

Unser diesjähriges Missionsfest gedenken wir Mittwoch den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in hiesiger Stadtkirche zu feiern und hat Herr Pastor Wöring aus Naumburg die Festpredigt dabei gütigst übernommen. Wir laden zur Theilnahme hierdurch freund- lichst ein.

Weißensfels, den 21. Mai 1875.

Das Comité des Missions-Hilfsvereins.

Sommer-Theater a. d. Funkenburg.

Sonntag den 23. Mai. Die Jagenotten, großes dramatisches Gemälde in 5 Acten von Adami.

Montag den 24. Zum zweiten Male: Eine Civil-Ghe.

Dienstag den 23. Gelprenge Fesseln, Schauspiel in 4 Acten nach dem gleichnamigen Roman in der Gartenlaube von Dr. Bernhardt. Die Direction.

Klein-Pfingsten

Tanzmusik in Meuschau bei gut besetztem Orchester; hierzu ladet freundlichst ein

K. Höbel.

Trebnitz.

Zu Klein-Pfingsten Tanzmusik in der Laube bei gut besetztem Orchester; dazu ladet ein

Köde.

Zu Kleinpfingsten.

Sonntag den 23. Mai ladet zur **Tanzmusik**, bei gut besetztem Orchester, freundlichst ein

K. Pohle, Meuschau.

Restauration zum feldschlößchen.

Sonntag zu Klein-Pfingsten findet von Abends 7 Uhr ab **Tanz- vergnügen** statt, gleichzeitig empfehle ich dem geehrten Publi- cum meine Gartenwirtschaft.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Achtungsvoll

W. Menzel.

Krebs's Restauration.

Sonabend den 22. d. M. **Schlachtfest**, 8 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst, sowie Sonntag den 23. d. M. von Nachmittags 3 Uhr an Wurstaustegeln, wozu freundlichst einladet

F. Krebs.

Bemerkt wird, daß das Schwein mikroskopisch untersucht wird.

Restauration zum Feldschlößchen.

Sonntag frischer Anfsich von **Bockbier ff.**

W. Menzel.

Geusa.

Zu Klein-Pfingsten ladet zum **Tanzvergnügen** freundlichst der Gastwirth **Kropf.**
 Für Erfrischung wird gesorgt sein.

Ein gut eingeführtes, leistungsfähiges **Sopfen-Geschäft** sucht für die dortige Gegend einen soliden, tüchtigen **Agenten** gegen sehr vortheilhafte Bedingungen. Solche, die bereits mit **Brauern** in Verbindung stehen, erhalten den Vorzug. **Offerten** unter H. 6480 a. befördern **Haasenstein & Vogler in Mannheim (Baden).**

Einige **gewandte** Schreiber placirt für die Abtheilungsbüreaus einer im Bau begriffenen Bahn **günstig** das Arb. Nachweissbüreaus Halle a/S. **Offerten** schriftlich.

Ein junger Mensch von 17 — 18 Jahren findet in einer Garten- wirthschaft für die Sonntage zur Bedienung Anstellung; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zum 1. Juli a. e. kann eine Verkäuferin in meinem Geschäft Nr. 1 am Altenburger Schulplatz bei gutem Gehalte Stellung erhalten.

Merseburg, den 19. Mai 1875.

E. B. Kramer.

Am Trinitatisfeste (23. Mai) predigen:
Domkirche: 9 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Herr Dom-Diac. Martius.*)
 2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Stadt-Diac. Hilbrandt.
 *) Einführung und Antrittspredigt.
Neumarktische: Herr Candidat Mensch.
Altenburger Kirche: Herr Pastor Grinner.
 Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Gesundheits-Mehlspeise:

REVALESCIERE Du Barry von London.

Seit 28 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesund- heitspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kin- dern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Milz-, Schleimhaut-, Athem-, Nieren- und Hierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhoe, Schlaf- losigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Bintauffeigen, Nervenbräun, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an, selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Würzer, Geh. Medicinalrath Dr. F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, Medicinalrath Dr. Angellstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Débé, Dr. Icke, Gräfin Castelfuort, Marquise de Brehan, u. vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgekürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.

Certificat des Medicinalraths Dr. Würzer, Bonn, 10. Juli 1852. Die Reva- leschiere Du Barry erregt in vielen Fällen alle Arzneien. Sie wird mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Nerven, in Krankheiten der Urmwege, Nierenkrankheiten u., bei Steinbeschwerden, endgültlichen oder trans- gienten Reizungen der Harnröhre, Verstopfungen, bei krankhaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasenhämorrhoiden u. — Mit dem ausgezeich- neten Erfolge bedient man sich auch dieses wirklich unschätzbaren Mittels nicht bloß bei Hals- und Brustkrankheiten, sondern auch bei der Lungen- und Luf- tröhrenschwindsucht. (L. S.) Rud. Würzer, Medicinalrath und mehrerer ge- lehrten Gesellschaften Mitglied.

Nr. 80,416. Geh. Medicinalrath Dr. F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, sagt in der „Berliner Klinischen Wochenchrift“, 8. April 1872: „Ich werde es nie vergessen, daß ich die Er- haltung eines meiner Kinder der sogenannten „Revalenta Arabica“ (Reva- leschiere) verdanke. Das Kind litt im 4. Lebensmonate an gänzlicher Abmagerung und fortwährendem Erbrechen, welche Uebel allen Medicamenten trotzten; die Reva- leschiere hat seine Gesundheit in sechs Wochen vollkommen hergestellt.“

Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Ueberkranktheit, Schlaf- losigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 75,877. Florian Köller, k. k. Militärverwalter, Großwardein, von Lungen- und Luftröhren-Catarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75,970. Herr Gabriel Teschner, Hörer der öffentlichen höheren Handels- Lehranstalt Wien, in einem verzweifelten Grade von Brustübel und Nerven- zerrüttung.

Nr. 65,715. Fräulein de Montouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75,928. Baron Sigo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen u.

Die Revalesciere ist vier Mal so nahehaft als Fleisch und erspart bei Er- wachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Zu beziehen durch Du Barry u. Co. in Berlin W., 28. — 29. Passage (Kaiser- Gallerie) und 163. — 164. Friedrighstraße, und bei vielen guten Apothekern, Dro- guen-, Specerei- und Delicatessenhändlern im ganzen Lande.

Merseburg: **Stadt-Apothek**, Halle: **Albin Henze**, Leipzig: **Theod. Pflümann**, Köstler, **Enzel**, Linden-, **Johannis- und Marien-Apothek**.

Ein Mädchen in gefesteten Jahren, welches der Küche selbstständig vorsteht und auch Hausarbeit übernimmt, wird zum 1. Juli gesucht. Bewerberinnen von hier oder außerhalb mit guten Zeugnissen versehen erfahren das Nähere in der Expedition d. Bl.

Der am 2. Pfingsttag in der Preussischen Restauration zu Frankfurt vertauschte schwarze Filzhut kann gegen Eintausch in Empfang genommen werden in der Restauration von **H. Bloßfeld**, Gotthardtstraße in Merseburg, widrigenfalls polizeiliche Maßregeln ergriffen werden.

[Staatliches Einschreiten gegen das Klosterwesen.] In den Erläuterungen, welche dem Gesetzentwurf über die Ausschließung der katholischen Orden und Kongregationen aus dem preussischen Staatsgebiete beigegeben sind, ist darauf hingewiesen, daß die Orden durchaus nicht eine wesentliche Errichtung der katholischen Kirche bilden, ohne welche die Letztere nicht bestehen oder ihren eigentlichen Beruf nicht erfüllen könnte. Als Beweis wird die Thatsache hervorgehoben, daß die Orden erst im Laufe der kirchlichen Entwicklung entstanden sind und daß die heute bei weitem zahlreichsten Gattungen der geistlichen Genossenschaften, die Kongregationen, in dem ersten Jahrtausend des Bestehens der katholischen Kirche nicht vorhanden waren.

Es kommt dazu, daß auch in anderen Ländern die Regierungen sich vielfach veranlaßt fanden, dem Klosterwesen zu steuern und zwar auch in solchen Ländern, die fast ausschließlich von Katholiken bewohnt werden und deren Regierungen der katholischen Kirche angehören. Der wichtigste Schritt verwandter Art geschah etwa vor einem Jahrhundert in einem streng katholischen Lande, als Kaiser Joseph II. von Oesterreich durch die denkwürdigen Verordnungen von 1781 und 1782 etwa 700 Klöster aufhob, mehrere Orden gänzlich verbot und die Wirksamkeit der übrigen durch Aufsichtsmaßregeln beschränkte. Durch diesen Vorgang war der französischen Revolution das Beispiel gegeben, welche mit dem Klosterwesen völlig reinen Tisch machte. Schon am 2. November 1789 kam ein Gesetz zu Stande, durch welches die gänzliche Aufhebung der Klöster und Orden in Frankreich angeordnet wurde. In Folge dessen wurden 115 Mönchs- und 253 Nonnenklöster geschlossen, aus denen ungefähr 20,000 durch geistlichen Zwang gefesselte Personen in die bürgerliche Gesellschaft zurückkehrten. In den darauf folgenden Jahren kamen mit der französischen Gesetzgebung im Allgemeinen auch die Maßregeln gegen das Klosterwesen in allen Ländern, namentlich auch in Italien, zur Geltung, die durch die französischen Waffen unterworfen wurden. Im zweiten Drittel des laufenden Jahrhunderts schritten die Regierungen von Portugal und Spanien gegen die Ordensanstalten ein. In Portugal wurden sämtliche Mönchsklöster mit etwa 6000 Ordensgliedern aufgehoben und die Klosterbesitzungen als Staatseigentum erklärt. Mit noch größerem Nachdruck ging die spanische Regierung vor, die 1940 Klöster schloß und unter Einziehung des Klostervermögens die ausgetriebenen Invasen (30,000 Mönche und 25,000 Nonnen) auf Kosten auswies, deren regelmäßige Zahlung von dem an finanzieller Zerrüttung leidenden Staate nicht zu erlangen war. Der neuesten Zeit gehören die italienischen Klostergesetze an, welche schon durch die Savoyische Politik vorbereitet waren und seit dem Jahre 1866 in Wirksamkeit getreten sind. Durch diese Maßregeln wurden etwa 2400 Klöster mit ungefähr 55,000 Invasen betroffen und zwar in einem katholischen Lande, dessen leitende Staatsmänner für ihre Kirchenpolitik den Grundsatz der „freien Kirche im freien Staate“ aufgestellt haben.

(Prov. Corresp.)

Das unheimliche Haus.

Erzählung von J. v. Sydow.

(Fortsetzung.)

Die bösen Zungen und neugierigen Beobachter des Städtchens, die ja keinem Verhältnis fehlen, nannten die so sehr reservirt auftretende Frau kalt und hochmüthig, aber ich, die ich Gelegenheit hatte, sie zu kennen, habe immer nur die feinste, wohlthuendste Artigkeit, die eines schönen Herzens bei ihr gefunden — eine stille, fast allzu ergebene Duldung und Milde ohne Heuchelei und Anspruch auf schmeichelhafte Anerkennung, nun — wenn das zu dem Hochmuth einer Frau gehört, dann sollte sich keine vor diesem Fehler scheuen.

Ich ging oft drüben aus und ein, weil jener innere Frieden des Hauses, die Ruhe und Stille meinem Herzen wohlthaten. Eine stille Sympathie zog mich zu dem liebenswürdigen, gesellschaftlich so reich begabten Manne, zu der sanften, leidenden Frau, die, statt in Vergnügungen in ihren vier Wänden ihre Befriedigung suchte und in ihrem geräuschlosen, wohlthuenden Walten fand.

Ich sehe sie noch vor mir, die zarte, mädchenhafte Gestalt mit dem schmalen, feinen Gesicht, das ich nie durch Farben belebt sah, nur durch ein Paar große, blaue Augen, in denen eine solch rührende Ergebung und Trauer lag, daß — so sehr sie es bestritt, Niemand daran zweifeln konnte, daß sie noch viel, viel kränker war, wie sie aussah. Nach außen konnte sie keine Flamme mehr entzünden, diese stillen Augen, wie schön sie waren, der Glanz,

der aus ihnen leuchtete, wandte sich nach innen, man fühlte es) nach der schönen Zeit von Gesundheit, Glück und Liebe, in der sie einst damit so hell ins Leben glückte.

Ich glaube daß ihr Mann wohl nicht ahnte, wie krank sie war und daß das Bestreben, ihm das zu verschweigen und zu verbergen, ihre größte Anstrengung gewesen sein mochte.

Die letzten acht Tage vor dem Verhängniß der Armen sah ich sie nicht mehr — sie nahm keinen Besuch an, weil sie „unwohl“ wäre, aber der Major, den ich eines Abends auf der Straße begegnete, sah so ernst und sinnend aus, als er, mich nicht gewahrend, an mir vorüberschritt, daß ich unwillkürlich besorgt wurde, die junge Frau möchte ernstlicher und auffälliger erkrankt sein und mir fest vornahm, mir gleich am folgenden Morgen darüber Gewißheit zu verschaffen.

Noch war ich aber nicht aufgestanden, als mein Mädchen ganz bestürzt in mein Schlafzimmer trat, mit bleichem, verstörtem Gesicht und fliegendem Athem

„Was giebt es?“ rüchtete ich mich erschrocken auf.

„O Gott, ein schreckliches, unerhörtes Unglück.“

„Aber was ist denn? Was ist geschehen? So sprich doch —!“

„Seute Nacht . . . in dem Hause drüben . . . erschrecken sie nicht, gnädige Frau —“

„Nein, nein — rede nur.“

„Die Frau Majorin ist gestorben.“

„Gestorben?“

„Ja — umgebracht, mit Messerstichen umgebracht.“

„Mutter Gottes!“ rief ich entsetzt und der Schreck lähmte meine Glieder dergestalt, daß meine Arme kraftlos an mir herabsanken —

„und auf welche Art? Ist Jemand eingebrochen?“

„Bermuthlich; aber man weiß nichts Gewisses.“

„Und so war es auch,“ fuhr die Dame nach einer minuten-

langen Pause fort. „Der Diener des Majors hatte zur frühen Morgenstunde das Haus verlassen, um in den Stall zum Füttern zu gehen. Die Hausthür, verscherte er, war gesperrt, wie er sie Nachts zuvor geschlossen hatte. Von der Straße also, das war klar, hatten die Mörder nicht eindringen können. Als er aber nach etwa einer Stunde wieder zurückkam, fand er zu seinem Befremden die Zwischenhür nur angelehnt, so daß sie unter seinem Drucke wich und er eintreten konnte, ohne daß ihm Jemand aufschließen mußte. Und wie groß war sein Erstaunen, als er bis zur Thüre hin frische Blutspuren und an der glatten Treppenwand sogar den blutigen Abdruck einer flachen Hand wahrnahm. Hatte vielleicht den Mörder, als er die Stufen herabstieg und sich mit Menschenblut bedeckt sah, ein Schwindel angewandelt, der ihn nöthigte, an der Mauer einen Halt zu suchen? Bewahrte diese die Spur der Verbrecherhand, um den Schuldigen anzuklagen und seinen Weg zu bezeichnen?“

In höchstem Schrecken stieg der Diener hinauf, der Fährte von Blutstropfen folgend, die in Zwischenräumen bemerkbar, ihn dahin wiesen, wo er das Verbrechen entdecken sollte. Er gelangte zu dem dümmrigen, stillen Gemach, welches das Schlafzimmer seiner Herrschaft war und gerade in dieser Nacht wegen der auf eine unerwartete Depesche hin plötzlich gestern Abend noch erfolgten Abreise des Majors von der jungen armen Frau allein eingenommen war. Bis an die Thür erstreckte sich eine Blutlache auf dem Boden, dessen Fliesen sie nicht aufzusaugen vermochten. Das Blut war noch flüssig und warm, als bewahre es das aus dem blaffen Leichname entflozene Leben, der, die traurigen blauen Augen fast friedlich geschlossen, ruhig in dem blutbesprigten Bett lag; der eine Arm, von dem der Spitzenärmel weit zurückgefallen war, hing daneben herab, weiß und starr wie aus Wachs, ein Zeuge der Wehrlosigkeit des unschuldigen Opfers.

Der Diener schrie vor Entsetzen auf und zehn Minuten später war das Unglückshaus dichtgedrängt voll von Leuten und da der Major erst um die Mittagsstunde wieder zurückwartet wurde, machte man auch sofort Anzeige bei Gericht. Dieses fand jedoch Nichts als die stumme Leiche, die zwei tiefe Messerwunden in der Herzgegend aufwies, sonst keine Spur, kein Anzeichen — Nichts.

Der Umstand, daß der Diener bei der Rückkehr aus dem Stall die geschlossene Eingangsthür offen gefunden hatte, führte auf die Vermuthung, daß der Mörder sich bereits Tags zuvor mußte ins Haus geschlichen haben oder daß er über das Dach hereingestiegen war. Das Letztere aber ist nicht wahrscheinlich, ja fast undenkbar, da das Haus ja so eingeschlossen dasteht. Das Dienstmädchen der Ermordeten war in jener Nacht auf der Hochzeit einer Schwester gewesen, wie Alle bezeugten, mit denen sie zusammen gewesen war. Der zweite Diener sagte aus, daß am Morgen des vergangenen Tages ein fremder, auffallend schöner Mann die Todte besucht habe, die seit vierzehn Tagen gar nicht aus ihren Schlafzimmern herausgekommen war, daß aber dieser Fremde noch verlassen, bevor der Diener sich wegen seiner alten Fußwunde mit Erlaubniß des Majors in das Spital begeben hatte, wo er nachweislich die ganze Nacht im Krankensaal zugebracht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von E. Jurs in Merseburg.